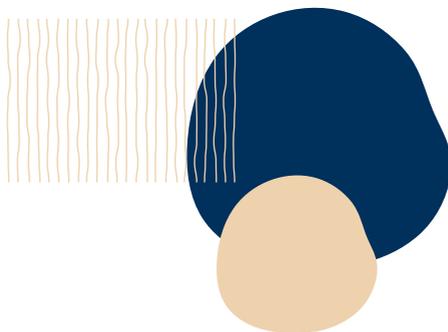


Es kommt nicht darauf an, dem Leben mehr Jahre zu geben, sondern den Jahren mehr Leben zu geben.

Alexis Carrel



Die Deutsche Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin trauert um ihren Kollegen

Prof. Dr. med. Klaus Lorentz

gestorben im November 2023

Nachruf auf Prof. Dr. med. Klaus Lorentz

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von Prof. Dr. med. Klaus Lorentz, einem herausragenden Kollegen und bedeutenden Experten im Bereich der Labormedizin. Sein Leben, das am 13.01.1933 in Beringhausen/Sauerland begann und am 20.11.2023 in Prien am Chiemsee/Bayern endete, war geprägt von wissenschaftlichem Engagement, Leidenschaft für sein Fachgebiet und einem unermüdlichen Einsatz für die Weiterentwicklung der Enzymdiagnostik.

Klaus Lorentz begann sein Medizinstudium im Jahr 1950 an der Freien Universität Berlin und schloss es 1956 mit dem Staatsexamen ab. Nach ersten beruflichen Stationen in Berlin und Athen sowie seiner Promotion im Jahr 1957 widmete er sich von 1958 an seiner Fachausbildung zur Inneren Medizin an der I. Medizinischen Klinik der Freien Universität Berlin. Seine Expertise wuchs, und er wurde von 1964 bis 1966 Facharzt für Innere Medizin am Universitätskrankenhaus Hamburg Eppendorf.

Im Jahr 1966 trat Klaus Lorentz seine Stelle als Oberarzt an der I. Medizinischen Klinik der Medizinischen Akademie Lübeck an und übernahm die Leitung des Kliniklabors. Seine Habilitation für Innere Medizin erfolgte 1969, begleitet von der *venia legendi* für Labormedizin. Die Professur an der Medizinischen Hochschule Lübeck wurde ihm 1972 verliehen. 1976 gründete er das Institut für Klinische Chemie und wurde dessen Direktor.

Sein Beitrag zur Enzymdiagnostik erstreckte sich über Jahre. 1979 übernahm er das Zentrallabor Ost und wurde 1984 Mitglied des Expert Panels on Enzymes der IFCC, dem er über 13 Jahre angehörte. Unter seiner Mitwirkung entstand unter anderem die Referenzmethode für die Bestimmung der Amylase im Jahr 1998.

Von 1986 bis 1993 leitete er die Arbeitsgruppe Enzyme der DGKC, wobei er in den letzten drei Jahren auch die Position der Leitung übernahm. Hier wurden bahnbrechende Enzymmethoden bei 37°C entwickelt und erprobt. Nach dem Planen und Aufbau des neuen Zentrallabors im Klinikum der Universität Lübeck im Jahr 1994 war er bis zu seinem Ausscheiden im Jahr 1998 als Direktor tätig.

Klaus Lorentz hinterließ einen bleibenden Eindruck im Fachgebiet Klinische Chemie und der Labormedizin. Seine wissenschaftlichen Experimente und Publikationen, insbesondere in Zusammenarbeit mit der AG Enzyme der DGKC, bilden bis heute die Grundlage für die Bestimmung von Enzymaktivitäten.

Nach seinem Ruhestand ließ er sich in Prien am Chiemsee nieder, pflegte Haus und Garten im Stil seiner Mutter und blieb bis zuletzt interessiert an den Entwicklungen in der Fachgesellschaft. Sein lebhaftes Interesse und kritisches Auge für neue Entwicklungen werden uns fehlen.

Die letzten Jahre waren von gesundheitlichen Herausforderungen geprägt, doch Klaus Lorentz wird uns stets in bester Erinnerung bleiben. Wir vermissen ihn zutiefst und werden sein Vermächtnis in Ehren halten.

